

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

17.1.1856 (No. 29)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großherzogliche Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 29.

Karlsruher Zeitung.

Einschickungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Grandgoffe Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3, cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Donnerstag, 17. Januar.

1856.

** Orientalische Angelegenheiten.

* **Karlsruhe**, 17. Jan. Aus einer Privatquelle geht uns die telegraphische Nachricht zu: **Rußland habe das österreichische Ultimatum rückhaltlos angenommen.**

Berlin, 15. Jan. (B.-Z.) Oberst v. Manteuffel verbleibt noch einige Zeit in Wien. Demselben sind modifizierte Instruktionen nachgesendet worden. Gegenstand seiner Verhandlungen bildet die Stellung Deutschlands zu der orientalischen Frage.

Aus dem Norden.

Aus **Riga**, 6. Jan., wird dem „Nord“ geschrieben: „Der Generaladjutant v. Siewers, Befehlshaber des Ostseeheeres, welcher vor einem Monate zur Theilnahme an den verschiedenen Kriegsräthen nach Petersburg berufen war, hat seit einigen Tagen sein Kommando wieder übernommen; sein Hauptquartier bleibt in Mitau. Die Ostseearmee, deren Effectivbestand im vorigen Frühjahr schon auf 80,000 Kombattanten gebracht worden, erhält dem Vernehmen nach noch vor Ablauf des Winters weitere 20,000 Mann, so daß sie 100,000 Soldaten der drei Waffengattungen zählen wird. Diese Verstärkung ward für nöthig erachtet, um dem Armeekorps, das die Verbündeten im Frühjahr nach Kurland schicken wollen, die Spitze bieten zu können. Unsere Festungswerke in Dünamünde, Riga, Reval, und alle diejenigen, welche an den Küsten des Meerbusens staffelförmig aufgestellt und dem feindlichen Feuer am meisten ausgesetzt sind, erhalten vor Eröffnung des Frühlingsfeldzugs eine bedeutende Vermehrung an Kriegsmaterial. In Petersburg wurde auch die Errichtung neuer Geschützatterien an den Hafeneingängen beschlossen; dieselben sollen mit neuen Kanonen von bedeutender Tragweite versehen werden, damit sie mit Erfolg gegen die Kanonen der feindlichen Kriegsschiffe schießen können. Endlich wird uns die feindliche Armee auch vorbereitet finden, sie festen Fußes zu empfangen, falls sie einen Landungsversuch an den Küsten des Finnischen Meerbusens wagen sollte.“

Hamburg, 14. Jan. Den beiden brittischen Kriegsschiffen, deren Ankunft zu Kopenhagen wir gemeldet, wird noch eine Anzahl von Kriegsschiffen folgen, welche die brittische Admiralität beauftragt hat, neuerdings in dem Baltischen Meere zu kreuzen.

Deutschland.

München, 14. Jan. (Fr. P.-Z.) Bei der heute in der Zweiten Kammer stattgehabten Berathung über die Staatsausgaben pro 1852/53 wurde beim Etat der Gesandtschaften das Verhalten Bayerns am Bunde in der hannoverschen Verfassungsangelegenheit, sowie überhaupt die jüngste Thätigkeit des Bundes von den Abgg. Frhrn. v. Lerchenfeld, Prof. v. Casaulx, und Fürst Wallerstein einer scharfen Kritik unterzogen. Die Redner waren dabei der Ansicht, daß die königl. bayrische Regierung von den von ihr früher und insbesondere in der hannoverschen Verfassungsangelegenheit von 1837 festgehaltenen Prinzipien abgewichen sei und ihre bisherigen Traditionen verlassen habe. Sie fürchteten, daß der vom Bunde eingeschlagene Weg von den schwersten Folgen begleitet sein werde. Am Schlusse dieser Debatte äußerte der königl. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pforschten, der Versuchung zu widerstehen, auf Anklagen, wie die heute vorgebrachte, zu antworten, sei schwer; doch halte er es für Pflicht, auf das Detail nicht einzugehen. Die große europäische Krisis befinde sich jetzt in einem Zustande der

Verhandlung, daß darüber nicht debattirt werden könne. Welches aber auch das Resultat der Krisis sein werde, so hege er doch das Bewußtsein, daß die spätere Geschichte auf den Grund wirklicher Thatsachen das Verhalten der königl. bayrischen Regierung günstiger als die Kammer beurtheilen werde. Wenn Deutschland noch nicht auseinander gegangen, so sei Dies wesentlich auch eine Folge des Bemühens der bayrischen Regierung. Bezüglich der innern Politik des Bundes seien schwere Anklagen erhoben worden; er dürfe auch hier nicht in das Detail eingehen und nur behaupten, wenn man vollständige Kenntniß der Akten gehabt, so würde man Manches heute nicht gesagt haben. Ohne eine Indiskretion zu begehen, dürfe er sagen, daß die königl. bayrische Regierung ihre bisherigen Grundsätze nicht verlassen, daß sie an ihren bisherigen Traditionen festgehalten habe. Er hoffe, die Kammer werde sich dabei beruhigen, wenn sie die Rücksichten gelten lasse, die ihn abhalten, weitere Erklärung zu geben. Die gleiche Rücksicht walte ob, daß er auf Das, was ein Redner (Casaulx) speziell an seine Adresse gerichtet habe, nicht antworte; es gehöre mit zu den Berufspflichten der Minister, daß sie die Galle, deren Jemand nicht in anderer Weise sich entledigen könne, auf sie (die Minister) ausgießen lassen, und er wolle sich daher dieser, wenn auch nicht angenehmen, Pflicht nicht entziehen. Schließlich vertheidigt der Ministerpräsident die Mehrausgaben für die Gesandtschaften, da er schon bei Festsetzung des Budgets erklärt habe, daß mit dem Vorschlage nicht auszureichen sei. Die Kammer ging nach dieser Erklärung zu den Etats der übrigen Ministerien über; zur Abstimmung wird sie erst morgen schreiten.

München, 15. Jan. (Schw. M.) Das Ergebnis der heute erfolgten Abstimmung der Zweiten Kammer über die Ausgabe nachweise vom Jahr 1852/53 ist im Allgemeinen die Anerkennung derselben mit Ausnahme einer an die Porzellanmanufaktur Nymphenburg verausgabten Summe von 7772 fl. 39 1/2 kr. und eines Zuschusses von 3500 fl., welchem Posten die Anerkennung zu verweigern und der Rückersatz zu beantragen sei. Ein Antrag Crämers von Doos auf Nichtanerkennung der Mehrausgabe für Gesandtschaften und Orden wurde mit starker Mehrheit abgelehnt. Unter den übrigen Anträgen, welche die Genehmigung der Kammer erhielten, ist noch ein vom Ausschusse gestellter zu erwähnen, welcher dahin geht, es seien die Pensionsetats strenger, als bisher, einzuhalten, alle durch die Verhältnisse der Natur nicht absolut gebotenen Pensionierungen und Quieszirungen zu vermeiden, und für Reaktivierung noch dienstfähiger Pensionisten und Quieszenten möglichst Sorge zu tragen.

Mainz, 14. Jan. (Fr. P.-Ztg.) Unsere Rheinbrücke, welche fertig gedeckt, gestern aufgefahen werden sollte, wird durch die wieder eingetretene Kälte von 7 bis 8° R. vorerst nur zum Aufahren bereit bleiben. Gestern Abend 9 Uhr ist das Eis des Neckars, mit einem Wachsen des Wassers von 1 1/2 Fuß, hier vorbeigetrieben. Rhein und Main bringen heute auch wieder neues, sehr starkes Eis.

Aus Thüringen, 15. Jan. Se. Königl. Hoheit der Regent von Baden, sowie die badischen Prinzen Wilhelm und Karl sind am Hofe zu Gotha eingetroffen, werden jedoch nur zwei Tage daselbst verweilen.

Hannover, 14. Jan. Die „Ztg. f. Norddtschl.“ kann aus sicherster Quelle mittheilen, daß das Gerücht von der Entlassung des Prof. Ewald durchaus unbegründet ist.

Hamburg, 15. Jan. (H. N.) Die am Freitag v. W. dem Frn. Jul. Campe von der Polizeibehörde angedrohte Pfän-

ding wegen der Straffsumme von 50 Thlrn. wurde gegen denselben gestern Vormittag durch einen Polizeibeamten vollzogen, und zwar in den Wohnzimmern des Hrn. Campe an verschiedenen Mobilien, wie 2 Nähtischen, einem Sophasisch, einer Kommode, einem Lehnstuhl, anderen Stühlen u. s. w., welche Gegenstände unter Zusammenlauf von Menschen aus dem Hause geschafft wurden. Später empfing Hr. Campe, welcher auch der zu gestern Mittag bei 100 Thlr. sofort zu exquiriren der Strafe erfolgten Zitation auf die Polizei zur Zeugnisablegung abermals nicht nachgekommen war, eine neue Pfändungsandrohung, die verwirkten 100 Thlr. und 2 Mk. 12 Sch. Exekutionsgebühren binnen 24 Stunden zu bezahlen. Vor Beginn der gestrigen Sitzung der Oberalten überreichte Hr. Campe diesem Kollegium ein Gesuch um Verwendung beim Senat, daß dem bereits begonnenen polizeilichen Strafverfahren Einhalt geschehe.

Wien, 14. Jan. Das Kultus- und Unterrichtsministerium hat die lombardisch-venetianischen Bischöfe aufgefordert, die von ihnen erlassenen Zensurverordnungen zurückzuziehen, und bezüglich der Ausführung der einzelnen Konfordsbestimmungen die diesfälligen Regierungserlasse abzuwarten.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. Der „Moniteur“ enthält — wie gestern schon telegraphisch angedeutet — einen Bericht des Finanzministers Magne über den allgemeinen Stand der Finanzen. Wir entnehmen demselben folgende Momente: Der Ueberschuß aus den beiden letzten Anleihen beträgt jetzt ungefähr 120 Millionen. Dazu kommen 415 Mill., die aus diesen Anleihen noch aufzunehmen sind, so daß eine für die außerordentlichen Kriegsbedürfnisse des Jahres 1856 verfügbare Summe von 535 Millionen übrig bleibt. Zwar sind daraus noch einige Ausgaben aus dem Jahre 1855 zu decken, aber Dies wird notwendiger Weise auch für die Ausgaben

des Jahres 1856 der Fall sein, von denen ein Theil erst im Jahr 1857 wird liquidirt und bezahlt werden können. Die schwebende Schuld ist auf 652 Mill. reduziert, d. h. auf 121 Mill. weniger, als im vorigen Jahre, und die Schlagscheine sind um 168 Mill. vermindert. Der Bericht schließt also:

Kurz, Sie! Dieser einfache Ueberblick über die hauptsächlichsten finanziellen Ereignisse des abgelaufenen Jahres zeigt uns eine Lebhaftigkeit des Handels ohne Gleichen; einen unerhörten Fortschritt in der Konsumtion; zwei ungeheure, mit der größten Regelmäßigkeit und zum großen Theil vor dem Termin erlangte Anleihen; mehr als 135 Millionen — eine nie gesehene Ziffer — auf Rentenkauf für Rechnung der Departements verwendet; die direkten Steuern im voraus und beinahe ohne Kosten bezahlt; ein Budget in entsprechendem Gleichgewicht; die schwebende Schuld vermindert, — und dies Alles trotz des Krieges, trotz der Lebensmittelpreis, und trotz der unvermeidlichen Ausgaben, welche uns zufällige Umstände auferlegt haben! Gibt es einen größern Beweis von der Lebensfähigkeit, von dem Reichthum des Landes, und von Allem, was Frankreich unter einer populären Regierung, mit solchen, klug verwendeten Hülfsmitteln vermag! Bloß die Uebertreibung ist zu fürchten. Ew. Majestät werden diese Gefahr durch Ihre hohe Einsicht abzuwenden wissen, indem Sie mit Festigkeit den unüberlegten Ausschreitungen der Spekulation widerstehen, und indem Sie im Interesse der unternommenen Geschäfte alle diejenigen vertagen, die nicht den offenbaren Charakter der Dringlichkeit haben.

Gestern Abend fand in der englischen Gesandtschaft ein Ball statt, dem der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Herzog von Cambridge beiwohnten. Der Kaiser eröffnete den Ball mit der Lady Cowley, der Herzog von Cambridge tanzte mit der Prinzessin Auguste von Hessen. Das brillante Fest, an dem eine große Anzahl Fremder von Auszeichnung, Generale, und Militärs aller Grade Theil nahmen, dauerte bis tief in die Nacht.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Mittwoch, 16. Jan.

Staatspapiere.			Anlehens-Loose.		
Per comptant.			Per comptant.		
<i>Oestr.</i>	5 ⁰ / ₀ M. l. S. b. R.	76 ³ / ₈ G.	<i>G. Hss.</i>	4 ¹ / ₂ Obligat.	102 ³ / ₄ P. 1/4 G.
	5 ⁰ / ₀ do. holl. St.	76 ³ / ₈ G.		4 ⁰ / ₀ do. bei Roth.	99 ³ / ₈ P.
	5 ⁰ / ₀ do. 1852 i. Lst.	79 ³ / ₄ P.		3 ¹ / ₂ Obl. bei Roth.	94 P. 93 ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₀ Lb. i. S. b. R.	83 ¹ / ₄ P.	<i>Nass.</i>	5 ⁰ / ₀ Obl. bei Roth.	101 ¹ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₀ Mte. C. i. S. i. M.	69 P.		4 ⁰ / ₀ „ „ „ „	99 ¹ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₀ N.-Anl. v. 1854	68 ⁵ / ₁₆ 3/4, 7/8 bez. u. G.		3 ¹ / ₂ Obl. ditto	91 P. 90 ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₀ Met.-Obl.	66 ¹ / ₄ P.	<i>Frkft.</i>	3 ¹ / ₂ Obligat.	93 ¹ / ₄ P.
	5 ⁰ / ₀ do. 1851 S. A.	—		3 ⁰ / ₀ „ „ „	85 ³ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₀ do. 1852 C. b. R.	66 ¹ / ₈ P.	<i>Russl.</i>	4 ¹ / ₂ i. L. n. 12 b. B.	—
	4 ¹ / ₂ Met.-Obl.	57 P.		4 ⁰ / ₀ i. R. n. 2 b. H.	—
	4 ⁰ / ₀ „ „ „	50 ¹ / ₂ P.		4 ⁰ / ₀ „ „ „ b. St.	—
	3 ⁰ / ₀ „ „ „	37 ¹ / ₂ P.	<i>Polen.</i>	4 ⁰ / ₀ n. 500 Partiale	79 ¹ / ₂ G.
	2 ¹ / ₂ „ „ „	34 P. 33 ¹ / ₂ G.	<i>Span.</i>	3 ⁰ / ₀ inländ. Schuld	34 ³ / ₄ 7/8 bez.
	1 ⁰ / ₀ „ „ „	13 ⁵ / ₁₆ P.		1 ¹ / ₄ „ „ „	21 ¹ / ₂ 9/16, 5/8 bez.
	4 ¹ / ₂ Bethm. Obl.	58 G.	<i>Port.</i>	3 ⁰ / ₀ Obligationen	43 P.
	4 ⁰ / ₀ „ „ „	53 ¹ / ₂ P. 53 G.	<i>Holl.</i>	4 ⁰ / ₀ Certificate	92 G.
<i>Preus.</i>	3 ¹ / ₂ Staatssch.	86 P. 85 ³ / ₈ G.		3 ¹ / ₂ Synd.	—
	4 ¹ / ₂ O. b. Roth.	101 ³ / ₈ G.		2 ¹ / ₂ Integr.	62 ¹ / ₂ G.
	4 ⁰ / ₀ „ „ „	—	<i>Belg.</i>	4 ¹ / ₂ O. i. Fr. 28 kr.	94 ³ / ₄ P. 1/4 G.
<i>Bayer.</i>	5 ⁰ / ₀ O. 3. Emiss. b. R.	101 ¹ / ₄ G.		4 ⁰ / ₀ „ „ „	—
	4 ¹ / ₂ „ „ „	100 ¹ / ₈ P.		2 ¹ / ₂ do. bei Roth	53 ³ / ₄ P.
	4 ⁰ / ₀ „ „ „	94 P. 93 ³ / ₈ G.	<i>Sard.</i>	5 ⁰ / ₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	85 ¹ / ₂ P. 85 G.
	3 ¹ / ₂ Ablös.-R. do.	94 ¹ / ₈ P.		5 ⁰ / ₀ Ob bei Hambro	79 ¹ / ₂ P.
	3 ¹ / ₂ „ „ „	85 ¹ / ₄ G.		3 ⁰ / ₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	51 P.
<i>Wrtg.</i>	4 ¹ / ₂ Obl. b. R.	102 P. 101 ⁷ / ₈ G.	<i>Tosk.</i>	5 ⁰ / ₀ O. C. b. Goldsch.	100 ¹ / ₂ G.
	3 ¹ / ₂ „ „ „	88 ¹ / ₂ P. 88 G.		5 ⁰ / ₀ Ob. bei Bastogi	—
<i>Baden.</i>	5 ⁰ / ₀ Oblig.	101 ¹ / ₄ P. 100 ⁷ / ₈ G.		3 ⁰ / ₀ Obl. bei Roths.	53 P. 52 ¹ / ₂ G.
	4 ¹ / ₂ „ „ „	101 ¹ / ₄ P. 101 G.	<i>N.Am.</i>	6 ⁰ / ₀ St. Dll. 2 ¹ / ₂ fl.	110 G.
	3 ¹ / ₂ „ „ „	88 bez.		7 ⁰ / ₀ St. Ls. Cy. Bds.	96 P.
<i>Kurh.</i>	4 ¹ / ₂ Obl. b. Roth.	101 G.		6 ⁰ / ₀ „ „ „	77 ¹ / ₂ P.
				6 ⁰ / ₀ S. Louis City	78 P.

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.			
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	940, 39, 38, 39, 40, 41-43 bez.	Frankf.-Han. Eisenb.-Akt.	80 P. ex C.
ditto Inter.-Schein à fl. 840	85, 84, 86 bez.	Livorno-Florenz.-Eis.-Akt.	65 ¹ / ₂ P.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	750 P. ex D.	Siena-Empoli-A Lire 24kr.	—
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	284, 285, 1/2, 286, 285 ¹ / ₂ bez.	3 ⁰ / ₀ Pr. O. d. Oest. St. E. B. Ges.	bei Bethm.
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	114 ¹ / ₄ P.		53 P.
Frankfurter do. à 500 fl.	118 ¹ / ₄ P.	5 ⁰ / ₀ Oest. Lloyd P.-O. Z. i. S.	82 ¹ / ₂ P.
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	90 P.	5 ⁰ / ₀ Ldw.-Bexb. Pr.-O.-A.	103 G.
Deutsche Phönix-Aktien.	135 ¹ / ₄ G.	4 ¹ / ₂ Frkf.-Han. Pr.-O.	97 ¹ / ₂ G.
5 ⁰ / ₀ Oest. Staats-Eisenb.-A.	205, 204, 1/2, 205, 1/2 b. u. G.	3 ⁰ / ₀ P.-O. Frz.-N.-G. Fr. 28	57 ¹ / ₂ P.
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	5 ⁰ / ₀ Lucca-Pist.-Prior.-A.	—
4 ⁰ / ₀ Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	149 bez.	7 ⁰ / ₀ N.-Y. & Erie 1. P. 2 ¹ / ₂ D.	104 P. 103 ¹ / ₂ G.
4 ¹ / ₂ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	137 ³ / ₈ P. 1/2 G.	8 ⁰ / ₀ N. Gross. 1 Pr. à 2 ¹ / ₂ fl.	93 G.
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	55 P. 54 ¹ / ₂ G.	8 ⁰ / ₀ do. 2. Pr. m. V. C. à 2 ¹ / ₂ fl.	83 ¹ / ₂ P.
Taunus-Eisenb.-A. à 250 fl.	317 P. 315 G.		

Wechsel-Kurse.	
Amsterdam	k. S. 100 ¹ / ₂ B. 1/4 G.
Augsburg	119 ⁷ / ₈ G.
Berlin	105 G.
Bremen	96 ¹ / ₈ G.
Cöln	105 G.
Hamburg	88 ³ / ₈ G.
Leipzig	105 ¹ / ₈ B. 104 ⁷ / ₈ G.
London	119 B. 118 ³ / ₄ G.
Lyon	—
Mailand	100 ⁵ / ₈ G.
Paris	93 ⁷ / ₈ G.
Triest	—
Wien	106 ³ / ₈ 1/2, 5/8, 7/8 b.
Disconto	3 ¹ / ₂ G.

Geld-Sorten.	
Pistolen	fl. 9 38-39
ditto Preuss.	9 55 ¹ / ₂ -56 ¹ / ₂
Holl. fl. 10 Stücke	9 44-45
Ducaten	5 32-33
20-Frankenstücke	9 22 ¹ / ₂ -23 ¹ / ₂
Engl. Sovereigns	11 46-48
Gold al Marco	376-78
Preuss. Thaler	—
5-Franken-Thaler	2 20 ¹ / ₄ -2 ³ / ₄
Hochhaltig Silber	24:22-26
Preuss. Cass.-Sch.	1 45 ¹ / ₈ -2 ³ / ₈
Divers. Cass.-Anw.	1 43 G.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.